



## Medienmitteilung

Die Vitiswiss-Delegierten haben ihre diesjährige Generalversammlung vom 4. April im Tessin, genauer gesagt, in Serpiano abgehalten. Michel Cruchon, der Präsident von Vitiswiss, hat in seinem Bericht ganz besonders auf die Arbeit im Zusammenhang mit den Vernehmlassungen zur Landwirtschaftspolitik hingewiesen.

### AP 2011

Bei diesem wichtigen Dossier hat sich Vitiswiss insbesondere mit den Änderungen bei den Anforderungen für Rebflächen mit hoher Biodiversität, den damit zusammenhängenden ökologischen Ausgleichsflächen und der Einführung entsprechender Definitionen in der Öko-Qualitätsverordnung befasst. Bei diesem Dossier kann Vitiswiss mit den erzielten Ergebnissen ziemlich zufrieden sein. Bei den Direktzahlungs-Kürzungsrichtlinien und ihrer verbindlichen Anwendung bestehen weiterhin starke Vorbehalte. Da darin nicht genügend auf die Besonderheiten des Weinbaus Rücksicht genommen wird, sind in diesem Bereich Anpassungen notwendig.

### Integrierte Produktion: Wie geht es weiter?

Die ökologischen Optionen, die dem Zertifikat 2008 zugrunde liegen, bleiben unverändert. Wie von den Delegierten 2006 beschlossen, bleiben die Richtlinien für 2007 zwei Jahre lang gültig.

Parallel dazu haben die Delegierten einige Anpassungen genehmigt, die ab 2009 in Kraft treten. Dabei muss jedoch hervorgehoben werden, dass die Richtlinien trotzdem im Grossen und Ganzen gleich bleiben und keine grössere Veränderung eingeführt wird. In seinem Bericht der Technischen Kommission hat Olivier Viret die wichtige Rolle der Vitiswiss als Vermittlungsorgan beim Wissenstransfer zwischen Forschung und praktischer Anwendung unterstrichen. Die grössten Veränderungen haben nämlich auf Ebene der für das Zertifikat verlangten ökologischen Optionen stattgefunden, die vom Winzer aus einer Reihe von möglichen Sonderanstrengungen frei gewählt werden können. Es werden 3 neue Optionen vorgeschlagen, ausserdem ist eine Liste der regional realisierten Optionen entstanden. Die Winzer können damit ab 2009 unter den 22 ökologischen Optionen diejenigen vier auswählen, die sie als Minimum für die Erlangung des Zertifikats umsetzen wollen. Dazu kommen noch all die regional bestehenden Möglichkeiten!

Des Weiteren wurde hervorgehoben, wie komplex die Probleme sind, mit denen sich der Weinbau heutzutage auseinandersetzen muss. Aufgrund systemischer Abhängigkeiten ist es immer häufiger notwendig, einen multidisziplinären Ansatz zu wählen, wenn ein Problem zufriedenstellend gelöst werden soll. Das beste Beispiel dafür ist der Kampf gegen die goldgelbe Vergilbung.

### Änderungen bei den Verbandsorganen

Das abgelaufene Verbandsjahr brachte viele Veränderungen. Olivier Viret, der seit 7 Jahren Präsident der Technischen Kommission war, ist von seinem Amt zurückgetreten. Für seine bedeutende Arbeit an der Spitze der Technischen Kommission wurde ihm Dank und Anerkennung ausgesprochen. Er bleibt weiterhin Mitglied der Kommission. Neuer Präsident der Technischen Kommission wird Christian Linder, Entomologe an der ACW Changins.

Michel Cruchon hatte bereits 2007 angekündigt, dass er sich nicht zur Wiederwahl stellen werde. Nach 13 Jahren im Vorstand der Vitiswiss, davon 5 als Präsident, wollte er nun Platz für jemand anderen machen. Michel Cruchon wies in seiner typischen bescheidenen Art in seinem Bericht darauf hin, dass er mit ganzem Einsatz bei der Sache gewesen sei, er aber für diesen Einsatz mehr als belohnt wurde. Die anwesenden Delegierten sprachen ihm nichts desto trotz ihren herzlichen Dank für seine ausserordentliche Arbeit an der Spitze der Vitiswiss aus. Die Delegierten ernannten Boris Keller, Winzer und Einkellerer in Vaumarcus/NE, zum neuen Verbandspräsidenten.

Serpiano, den 4. April 2008